

<i>Predigt</i>	
<i>Lukas 11,14-23</i>	<i>Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres</i>
<i>St. Andreas Hildesheim</i>	<i>12.11.2017</i>
<i>Lk11,14-23.docx</i>	<i>Detlef Albrecht</i>

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Der Predigttext für diesen Sonntag steht geschrieben bei Lukas im 11. Kapitel:

14 Und Jesus trieb einen Dämon aus, der war stumm. Und es geschah, als der Dämon ausfuhr, da redete der Stumme, und die Menge verwunderte sich. 15 Einige aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Dämonen aus durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen. 16 Andere aber versuchten ihn und forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

17 Er aber kannte ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet und ein Haus fällt über das andre. 18 Ist aber der Satan auch mit sich selbst uneins, wie kann sein Reich bestehen? Denn ihr sagt, ich treibe die Dämonen aus durch Beelzebul. 19 Wenn aber ich die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. 20 Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. 21

Wenn ein gewappneter Starker seinen Palast bewacht, so bleibt, was er hat, in Frieden. 22 Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seine Rüstung, auf die er sich verließ, und verteilt die Beute. 23 Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

Liebe Gemeinde!

Wie finden Sie diesen Predigttext? Ich muss sagen: Es ist nicht meine Gedankenwelt. Dämonen als handelnde Figuren kommen bei mir nicht vor. Wenn ich diesen Text lese, dann spüre ich sehr deutlich den Abstand. Etwa 2000 Jahre liegen zwischen diesem Text und mir heute. Wobei – um in die Zeit der Dämonen, Hexen und Teufel zurückzukehren, brauchen wir gar nicht so viel Zeit. Noch für Luther waren diese Wesen leibhaftig vorhanden.

Ich verstehe mein Leben nicht in solchen Zusammenhängen, fühle mich nicht bedroht von Mächten der Finsternis. Und, ganz ehrlich, ich verstehe auch die Menschen nicht, die in solchen Bildern denken und glauben.

2

Es gibt aber einen Vers, bei dem ich gleich schon am Anfang des Predigttextes hängen bleibe:

14 Und Jesus trieb einen Dämon aus, der war stumm. Und es geschah, als der Dämon ausfuhr, da redete der Stumme, und die Menge verwunderte sich.

Ein Dämon, der Menschen zum Verstummen bringt. Auch das ist keine Person, kein Geist, sondern ein Bild für das, was Menschen antreibt. Oder eben auch nicht antreibt. Es scheint zur Grundbeschaffenheit des Menschen zu gehören, dass er verstummt, wo er doch reden müsste.

Ein paar Beispiele.

Von großer Verschwiegenheit sind die Menschen, deren Geldanlagen jetzt gerade durch die „Paradise Papers“ aufgedeckt wurden. Sportler, Schauspieler, sogar Politiker haben ihr Vermögen auf Inseln in der Karibik untergebracht, wo sie keinen Cent Steuern zahlen müssen. Journalisten haben das herausgefunden – und das Schweigen damit überwunden. Menschen, die noch Steuern zahlen, wundern sich darüber, dass die, die so viel mehr haben als sie selber, das nicht mehr tun.

Zweites Beispiel. Der Krankenpfleger Niels Högel soll im Rahmen seiner Tätigkeit in verschiedenen Krankenhäusern mehr als 100 Menschen umgebracht haben. Seine Vorgesetzten haben gemerkt, dass in seinen Schichten immer mehr Leute starben als zu anderen Zeiten, aber sie

haben nicht eingegriffen. Haben lediglich den Arbeitsvertrag beendet, so dass Niels Högel dann woanders weitermachen konnte. Dieses Schweigen hat Dutzenden Menschen das Leben gekostet.

Drittes Beispiel. Auch in der Kirche wurde allzu lange geschwiegen. Vom Bistum Hildesheim konnte man in der Zeitung lesen, dass der Priester Peter R. jahrelang junge Menschen sexuell missbrauchen konnte – ohne dass irgendetwas anderes als seine Versetzung passierte. Die Vorgesetzten haben geschwiegen – und das Leid der Betroffenen nicht ernst genommen.

Inzwischen ist das anders. Inzwischen gibt es offizielle Richtlinien für den Umgang mit Missbrauchsfällen in der Kirche. Das Bistum hat sich externe Berater geholt, die unabhängig die Fälle prüfen und für Betroffene ansprechbar sind.

Das Gleiche gilt auch für die evangelischen Landeskirchen. Seit einigen Jahren hat jede Landeskirche einen Ansprechpartner für solche Fälle. Und auch für unsere Arbeit hier vor Ort hat das Folgen: Bei uns fährt kein Jugendlicher mehr mit auf Konfirmandenfreizeit, der nicht eine Schulung über den Paragraphen 8a des Sozialgesetzbuches bekommen hat – da geht es um Kindeswohlgefährdung. Und die Jugendlichen lernen auch,

was sie zu tun haben, wenn sie den Eindruck haben sollten, dass ihr Pastor selber daran beteiligt ist.

3

14 Und er trieb einen Dämon aus, der war stumm. Und es geschah, als der Dämon ausfuhr, da redete der Stumme, und die Menge verwunderte sich.

Aber es sind ja nicht nur die großen und strafrechtlich verfolgbaren Vergehen, die einen Menschen zum Schweigen bringen. Das geht auch auf ganz kleiner Flamme. Überall da, wo wir uns untereinander nicht gut verhalten haben. Wo sich Menschen zurückziehen, weil sie von anderen mit Worten verletzt wurden. Weil sie sich schämen.

Auch da ist Schweigen nichts anderes als der verzweifelte Versuch, trotzdem weiter zu machen, als wäre nichts gewesen. In wie vielen Familien ist der Kontakt zu Verwandten abgerissen, weil es etwas gibt, was alle belastet, worüber aber niemand spricht.

Ich höre dann im Trauergespräch davon: „Ach ja, da gibt es noch einen Bruder, aber zu dem haben wir schon lange keinen Kontakt mehr.“ Ich rate dann dringend dazu, diesen Bruder zur Beerdigung mit einzuladen. Ja, ihm überhaupt zu sagen, dass die Mutter gestorben ist. Damit das

Schweigen nicht noch größer wird. Und damit die Sprachlosigkeit – wenn es denn gelingt – überwunden wird.

4

Und Jesus? Er treibt den Dämon aus, der stumm ist und stumm macht. Er geht auf das Dunkel zu, das sich ihm in vielfacher Gestalt zeigt: Bei den Menschen, die durch Krankheit ausgegrenzt wurden; bei denen, die schuldig geworden sind an anderen; oder bei denen, deren Seele besetzt ist mit etwas, das man damals „Dämon“ nannte und heute wahrscheinlich „psychische Erkrankung“ nennen würde.

Jesus diskutiert nicht lange darüber, er macht einfach. Muss sich allerdings nachher erklären: Warum hast du am Sabbat geheilt? Aus welcher Macht heraus kannst du das tun? Bist du vielleicht selber einer derjenigen, der die Menschen mit den Mächten der Dunkelheit in Verbindung bringt?

Der Evangelist Lukas hat diesen dunklen Text in eine sehr helle Umgebung gesetzt. Davor gibt es zwei Abschnitte, in denen es um das Gebet und die Gebetserhörung geht. Der bittende Freund, dem man nichts abschlagen kann, auch wenn er gerade zur unpassenden Zeit kommt. Und dann diese unglaubliche Zusage in Sachen Gebet: *Klopft an, so*

wird euch aufgetan. Als gäbe es nichts Selbstverständlicheres in der Welt.

Diese unglaubliche Zusage, dass Gebete erhört werden, ist das komplette Gegenprogramm zu dem Dämon, der stumm macht. Und auf diesem Hintergrund wird dann die Geschichte von der Dämonenaustreibung erzählt.

Und ich muss ihnen ganz offen sagen: Ich bin selber immer wieder überwältigt von dieser Zusage und fürchte, dass ich sie in meinem Leben nicht ernst genug nehme: *Klopft an, so wird euch aufgetan.*

5

Was ist nun das, was uns aus diesem Schweigen herausholt? Es ist das Vertrauen, dass ich mit dem, was ich dann sage, nicht verklagt werde. Die, die schweigen, tun das ja, weil sie Angst haben, dass die Schuld auf sie selber zurückfällt. Solange ich mich nicht äußere, so lange kann man mir nichts anhängen. Wenn ich aber die Deckung verlasse, dann stehe ich ungeschützt da.

Und so soll es nicht sein. Sondern so, dass der Mensch, der sein Schweigen bricht, damit auch wieder in die Gemeinschaft aufgenommen wird, aus der er sich vorher selber entfernt hat. Natürlich müssen strafrechtliche Konsequenzen folgen – es wäre zum Beispiel fatal, wenn

Tod von mehr als 100 Menschen nicht juristisch verfolgt würde. Aber der Mensch selber, der die Taten begangen hat (und auch derjenige, der sie gedeckt hat) muss irgendwann wieder in die Gemeinschaft aufgenommen werden.

So hat Jesus es jedenfalls gemacht.

Und es geschah, als der Dämon ausfuhr, da redete der Stumme, und die Menge verwunderte sich.

Dass bleibt am Ende: Dass wir uns wundern, wenn jemand sein Schweigen bricht und redet. Und dass wir Gott dafür loben, dass er den Mund von Menschen öffnet und sie wieder in die Gemeinschaft aufnimmt. Immer wieder. Auch uns.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.